

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

265 (11.6.1921) Mittagausgabe

Badische Presse

und Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Kleiner Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Wälderzeitung / Volk u. Heimat.

Zeitungsbefreiung:
 In Karlsruhe: 50 Pfennig
 In den übrigen Orten: 30 Pfennig
 In den Postämtern: 30 Pfennig
 In den Postämtern: 30 Pfennig
 In den Postämtern: 30 Pfennig

Eigentum und Verlag von:
 Ferd. Thiergarten.
 Schriftleitung:
 G. W. Schneider.
 Geschäftsstelle: Nr. 86.
 Schriftleitung: Nr. 309 und 319.
 Geschäftsstelle:
 Dr. Erich Gerich.
 Druck- und Verlagsanstalt:
 R. W. Schneider & Co., Karlsruhe, Markt 10.
 Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Der Zerfall der Entente.

Das Echo auf Churchills Rede.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)
 J. Paris, 11. Juni. Angesichts der Rede Churchills im Unterhaus stellen die Pariser Blätter einstimmig fest, daß der englisch-französische Bündnisgedanke zusammengebrochen sei. Die Blätter lehnen sogar die Hilfe Englands in zukünftigen Konflikten ab. Die Hilfe sei für einige Jahre überflüssig geworden. Auch habe sie seit einiger Zeit in nichts anderem bestanden, als in dem Wunsch Englands, in dem französisch-deutschen Konflikt die Schiedsrichterrolle zu spielen. Das „Foreign Office“ habe seine alte Politik wieder aufgegriffen und spiele bald Frankreich gegen Deutschland, bald Deutschland gegen Frankreich aus. Des weiteren erinnern die Blätter, wie schon oft zuvor, an die Gegenwärtigkeit der französisch-englischen Interessen, sei es in Oberitalien, sei es in Kleinasien. Die „Action française“ erklärt, Frankreich habe den Wunsch, wieder seine Freiheit zu erlangen. Frankreich sei dazu gezwungen, schon wegen seiner finanziellen Lage mit dem ungedeckten Defizit von 43 Milliarden, das infolge der Vorrechte Belgiens auf die deutschen Zahlungen durch die Zeitungen auf die deutschen Schuldverschreibungen in absehbarer Zeit nicht einmal zum geringsten Bruchteil ausgeglichen werden könnte. Die finanzielle Lage bedinge auch die auswärtige Politik Frankreichs. Kein Soldat, kein Centime für Kleinasien, um England zu unterstützen. Keine einzige Partei im französischen Parlament würde die Regierung unterstützen, die sich von England zur Intervention in Kleinasien verleiten ließe. Was die oberitalienische Frage angeht, so stoße Frankreich da auch auf den Widerstand Englands. Auch hier sei die französische Regierung nicht in der Lage England im geringsten entgegenzukommen. Die „Globe“ hebt hervor, daß bis jetzt immer Frankreich Blut vergossen habe, um die Bestimmungen der Friedensverträge durchzusetzen. Der „Transigent“ meint, daß Frankreich, seit England der Abweisung Deutschlands oder der Beibehaltung der deutschen Schulden nicht folgen wolle, die Verantwortung auf sich nehmen und notwendigerweise auf eigene Rechnung hin vorgehen müsse. Churchill wisse, daß Frankreich die Mittel dazu in der Hand habe. Der „Transigent“ hebt weiter hervor, daß es für Frankreich viel vorteilhafter wäre, unbenutzt um seine Bundesgenossen neue Vereinbarungen mit Deutschland zu treffen. Das Blatt schließt seine Ausführungen mit dem Hinweis, Lloyd George befürchte, daß Frankreich neben seiner militärischen Macht auch eine wirtschaftliche Machtstellung erlange, die den englischen Wirtschaftsinteressen Abbruch tun könnte. Das sei die alte Furcht Englands.

nahmen als Nachmaßnahmen zu betrachten, die Frankreich vorzuschlagen, um Deutschland zur Vernunft zu bringen. Der Grund hierfür ist eine lange Erfahrung, die uns zeigte, daß Deutschland ohne Zwang sehr ungern seinen Verpflichtungen nachkommt. Aber die Haltung Frankreichs wird sich vollständig ändern an dem Tage, an dem Deutschland, wie der Reichsanwalt Wirth zu beabsichtigen scheint, seinen guten Willen bewiesen hat. England wird überrascht sein, zu sehen, mit welcher Schnelligkeit dann die französisch-deutsche Zusammenarbeit hierauf reagieren wird.

Das französische Marineprogramm.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)
 J. Paris, 11. Juni. Bei der Erörterung des Marineprogramms der französischen Regierung in der französischen Kammer fielen gestern einige scharfe Äußerungen gegen England. Der Sozialist und frühere Generalminister für Handelsmarine im Kabinett Clemenceau, Bouisson, erinnerte an die Zerstörung von 24 deutschen U-Booten, die von Deutschland an Frankreich ausgeliefert worden waren. Bouisson sagte, es gebe im Versailler Vertrag keine Bestimmung, welche die Zerstörung von U-Booten verlange. Gebe es etwa einen englisch-französischen Geheimvertrag, in dem die Zerstörung der U-Boote durch Frankreich bestimmt sei? Hieron wisse das Parlament jedenfalls nichts. Heute verlange die französische Regierung vom Parlament die Kreditbewilligung für den Bau von 36 neuen U-Booten. Deutschland habe 24 abgeliefert. Sie seien kürzlich zerstört worden. Was würde das Land zu solchen Vorwänden sagen? Der Berichterstatter Denize versuchte die Wirkung der Ausführungen Bouissons durch die Erklärung abzuwehren, daß die deutschen U-Boote unvernünftig gewesen seien. Vor Schluß der Sitzung kam es zu neuen Zwischenfällen. Der Deputierte de Montaigne erklärte, England sei bemüht, sich die Secherrschafft zu sichern, indem es nicht nur Deutschland, sondern auch seine Bundesgenossen zu Wasser zu entwaffnen sucht. Das Marineprogramm der französischen Regierung sei grotesk. Es verlange den Bau von Geschwader- und U-Booten und man habe doch gar keine Geschwader. Man müsse ein der modernen Seeträgerschiff angepaßtes Programm aufstellen. Frankreich brauche den Bau von U-Booten von größtem Aktionsradius, von Marineflugzeugen, von Hilfschiffen für das Marineflugwesen. Trotz dieser Kritik beschloß die Kammer mit 330 gegen 147 Stimmen zur Beipräfung der einzelnen Artikel der Vor schläge überzugehen. Die Weiterberatung ist auf heute vertagt.

Ein französischer Kabinettsrat.

J. Paris, 11. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Gestern vormittag fand im Ministerium des Auswärtigen unter dem Vorsitz Briands ein Kabinettsrat statt, an dem alle Minister und Staatssekretäre teilnahmen. Briand erstattete Bericht über die auswärtige Lage. Nach der Sitzung wurde ihm vom Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten ein Fragebogen überreicht, der eine Anzahl Fragen betreffend die außerpolitische Lage, Oberitalien und Kleinasien enthielt. Der Fragebogen soll durch eine Erklärung Briands, die in den nächsten Tagen im Kammerauschuss abgegeben wird, seine Beantwortung finden.

Keine Zurückgabe Kameruns.

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)
 J. Paris, 11. Juni. Der Kolonialminister Sarrau stellt eine gestern abend veröffentlichte Note die Meldung eines Morgenblattes, derzufolge Frankreich sein Mandat über Kamerun an Deutschland abgeben wolle, auf das entschiedenste in Worte. Es sei in dieser Frage der französischen Regierung keine Anregung zugegangen. Die französische Regierung würde sich mit einer solchen Frage nicht befassen.

Gegen den Frieden von Trianon.

oo. Budapest, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die französische Kammerdebatte über die Ratifizierung des Friedens von Trianon rufte hier lebhaften Widerspruch hervor. Die ungarische Presse weist einmütig die Äußerungen Briands zurück. Der „Pester Lloyd“ hebt hervor, daß in der hierher-ungarischen Armee Rumänen, Serben, Slowenen, Kroaten kämpften und auf den Waffenruhm eifersüchtig waren. Die Behauptung, daß die ungarischen Soldaten nur für ihre 1000jährigen Rechte gekämpft hätten, sei irrig. Wo bleibe da der ungarische Imperialismus? Der „Budapester Hirpal“ vermahnt sich dagegen, daß Frankreich die Rolle des Befreiers der kleinen Nationen sich anmasse. Was wäre mit Polen geworden, wenn das mit Frankreich verbündete Russland gesiegt hätte? Polen habe ausschließlich den deutschen und österreich-ungarischen Armeen seine Selbständigkeit zu verdanken. Der „Pester Hirpal“ erinnert daran, daß seiner Zeit jeder Franzose jeglichen Landmann, der auf Elb-Lothringens Abtretung verzichtet hätte, als Vaterlandsverräter gebrandmarkt hätte. Das hindere Frankreich nicht daran, das Gleiche von Ungarn zu verlangen.

Professor Einstein in Manchester.

d. London, 10. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der geistige Vortrags Professor Einsteins in der Universität Manchester gestaltete sich zu einer großen Huldigung für den deutschen Gelehrten. In dem großen Hörsaal der Universität waren ungefähr 1000 Personen anwesend, die Einstein einen sehr herzlichen Empfang bereiteten. Bevor der Vortrag gehalten wurde, sprach Herr Professor Dixon einige Worte und hob Einsteins Verdienste in lobenden Worten hervor und erklärte, daß der Name neben dem der größten Forscher der Welt mehr geteilt werden dürfe. Er habe für den Fortschritt der Welt mehr getan als die Staatsmänner und Eroberer. Der Vizekanzler Myers ernannte Einstein zum Ehrendoktor und erklärte, daß die Wissenschaft von der Blutscheidung zwischen den Völkern unabhängig sei. Manchester sei stolz darauf, daß es einen deutschen Gelehrten ehren könne. Einstein hielt darauf keinen Vortrag in deutscher Sprache. Er dankte für die ihm zu Teil gewordene Ehre und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Abend zur Förderung der internationalen Beziehung beitragen werde. In London ist Einstein Gast des früheren Kriegsministers.

Zurückziehung amerikanischer Truppen.

U. London, 11. Juni. (Drahtbericht.) Aus Washington wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Zu der Verhandlung des Heeresrats ist ein neuer Antrag gestellt worden, wonach sämtliche Truppen des amerikanischen Besetzungsheeres am Rhein in drei Monaten zurückgezogen werden sollen.

Generalkstreit in München.

Zur Ermordung des Abgeordneten Gareis.

— München, 11. Juni. Auf den unabhängigen Landtagsabgeordneten Gareis wurde, wie kurz gemeldet, am Donnerstag nacht in München, als er von einer Versammlung, in der er über „die drohende Verkräftigung der Schule“ gesprochen hatte, nach Hause gehen wollte, ein Revolverattentat verübt. Der Abgeordnete wurde durch vier Schüsse am Kopfe verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, wo er inzwischen gestorben ist. Der Täter ist unbekannt.

Über die Morde bringen die Blätter noch folgende Einzelheiten:
 Abg. Gareis sprach am Donnerstag abend in einer Versammlung. Kurz nach 11 Uhr verließ er in Begleitung eines Freundes die Versammlung. Beide fuhren mit der Straßenbahn zur Wohnung des Abg. Gareis. Als sich derselbe von seinem Freunde an der geöffneten Vorgartentür verabschiedete, fielen plötzlich aus unmittelbarer Nähe vier Schüsse, von denen der erste Gareis in das Gesicht eintraf, so daß er sofort zusammenbrach. Schützleute eilten herbei und ebenso Leute aus der Nachbarschaft. Gareis wurde durch den städt. Rettungsdienst in das Schwabinger Krankenhaus gebracht, wo er morgens gegen 4 Uhr verstarb. Eine Frau aus der Nachbarschaft, die Augenzeugin des Vorfalls gewesen war, sah von ihrem Fenster aus, als die Schüsse gefallen waren, zwei Leute mit einer Blendlaterne vom Hause, in dem Gareis wohnte, in der Richtung nach dem Englischen Garten flüchten.

Sämtliche Blätter aller Richtungen verurteilen in Einmütigkeit die verabscheuenswürdige Mordtat. Einzelne Blätter deuten an, daß die Ursache zu dem Anfall auf Gareis wahrscheinlich auf politische Beweggründe zurückzuführen sei. Gareis, in seinem Beruf Studienassessor in Achaffenburg, ist aus den letzten Landtagswahlen vom Juli 1920 als Abg. hervorgegangen und hatte bald die Führung der Unabh. Soz. Partei an sich genommen.

Der bayerische Ministerpräsident von Kahr, der zur Zeit von München abwesend ist und der von der Ermordung des Abgeordneten Gareis benachrichtigt wurde, hat an den Präsidenten des Landtags und an die Witwe des Ermordeten telegraphische Beileidsbekundungen gerichtet.

Die bayerische Staatsregierung gibt der schärfsten Entrüstung über die Freveltat Ausdruck. Die Staatsregierung bedauert aufrichtig, daß ein durch hohe Geistesgaben ausgezeichneter Mann durch die ruchlose Tat eines gewissenlosen oder fanatischen Menschen so plötzlich aus dem Leben gerissen wurde und spricht dem Landtag und den Hinterbliebenen ihre erste Teilnahme aus. Die Polizeiverwaltung hat bereits alle Maßnahmen für Ergreifen des Täters getroffen und eine Belohnung von 5000 Mark für die Ermittlung des Täters ausgesetzt. Die Staatsregierung richtet bei diesem Anlaß erneut an alle Bevölkerungsteile die erste Mahnung, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und die Verwaltung in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung zu unterstützen.

Der Präsident des bayerischen Landtags Königsbauer, hat der Fraktion der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei folgenden Schreiben zugesandt: „Die Nachricht des plötzlichen Ablebens unseres sehr geschätzten Kollegen, des Herrn Landtagsabgeordneten Gareis, der das Opfer eines bubenhaften Mordes geworden ist, hat mich und alle Kollegen aufs tiefste erschüttert. Im Namen des Landtages bezeichne ich mich, der Fraktion meine herzlichste und aufrichtigste Teilnahme an dem schweren Verluste mit dem Wunsche auszudrücken, daß wir alle dem Dahingegangenen ein treues Andenken bewahren werden.“

Wer ist der Mörder Gareis?

U. München, 11. Juni. (Drahtbericht.) Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß Gareis von einem Kommunisten ermordet wurde. Schon vor langer Zeit teilte man sich mit, daß die Kommunisten für den 10. Juni einen Putz planen. Gareis genoh im Landtag ausgenommen bei der USPD und SPD nur Betrachtung, weil er fortwährend der hiesigen französischen Gesandtschaft und den anderen Ententevertretern mit Denunziationen von Waffenlagern, sowie reaktionären Bestrebungen in den Ohren lag. Der Ministertrat trat gestern zusammen, um über die Lage zu beraten. Bei den Eisenbahnern in Bayern sind im Augenblick die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Die Generalkstreiparole.

U. München, 11. Juni. (Drahtbericht.) Der Gewerkschaftsverein teilt mit, daß in der heutigen Sitzung anlässlich der Ermordung des Abg. Gareis beschlossen worden ist, in den Generalkstreit von heute nacht 12 Uhr bis Sonntag nacht 12 Uhr einzutreten. Durch Flugblätter wird die arbeitende Bevölkerung hiervon in Kenntnis gesetzt.

U. München, 11. Juni. Wie gemeldet wird hat der Gewerkschaftsverein beschlossen, den an sich bereits verkündigten Generalkstreit auf drei Tage und zwar von heute nacht bis Montag nacht 12 Uhr auszudehnen. Die Münchener Tageszeitungen werden nicht erscheinen. Die lebenswichtigen Betriebe Gas, Wasser und Elektrizität werden aufrechterhalten werden. Die Leiche Gareis wird gestern im Schwabinger Krankenhaus feziert. Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt, da die Staatsanwaltschaft die Leiche noch nicht freigegeben hat.

Forderungen der Arbeiterschaft.

U. München, 11. Juni. Ein von der Streikleitung herausgegebenes Flugblatt wurde von der Polizei am Erscheinung verhindert. Die technische Nothilfe steht zum Eingreifen bereit. Der Streikabwehrausschuss ist in Tätigkeit. Die Industriellen beschließen für die Streiktage keine Lohnzahlung zu gewähren. In Arbeiterkreisen wird die Parole ausgesprochen, daß der Polizeipräsident Bohmer und mit ihm der deutsche nationale Staatsminister Roth den Abbruch nehmen müsse und daß dann Kahr selbst vor die Notwendigkeit gestellt würde, zu gehen. Auch in Regierungskreisen sieht man der Entwicklung der Lage mit großer Besorgnis entgegen.

Beschlagnahme von Flugblättern in München.

U. München, 11. Juni. (Drahtbericht.) Auf Befehl der Polizeidirektion hat das Telegraphenamt sämtliche Fernsprecheleitungen nach dem Gewerkschaftshaus, dem Sitz der Generalkstreikleitung gesperrt. Die Polizei hat im Gewerkschaftshaus nach Flugblättern eine Hausdurchsuchung abgehalten. Sie beschlagnahmte die Flugblätter auf den Straßen und stellte die Verbreiter namentlich fest, weil die Flugblätter trotz des Belagerungszustandes nicht vorher vorgelegt worden sind.

Ausdehnung des Generalkstreits auf ganz Bayern.

U. München, 11. Juni. (Drahtbericht.) Die Streikparole ist in den Betrieben mit Ruhe und Entschlossenheit aufgenommen wor-

Eine englisch-griechische Annäherung?

(Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)
 J. Paris, 11. Juni. Die „Chicago Tribune“ erzählt von ihrem Londoner Berichterstatter folgende Einzelheiten über die zweistündige Zusammenkunft, die Lloyd George mit Benizelos gehabt hat. Die Beipräfung erstreckte sich über die Frage einer englisch-griechischen Annäherung. Benizelos schlug als Grundlage die Bildung eines Kooperationsministeriums in Athen vor, in dem Vertreter der Royalisten, Benizelisten und Unabhängigen sich befinden. Vor allem soll der königlichen Familie verboten werden, bei der Ernennung neuer Offiziere oder in der militärischen Organisation irgendwie mitzuwirken. Diese Bestimmung hat den Zweck, die Reife der Mitglieder der königlichen Familie an die Front zu verhindern. Die Ernennung der Offiziere soll nach ihren Fähigkeiten erfolgen und soll der Zustimmung Englands unterworfen sein. Durch diese Maßnahmen hofft Benizelos die Wiedereinsetzung der von Sunaris entlassenen venezianischen Offiziere und die Rekrutierung eines starken venezianischen Kontingents durchzuführen. Benizelos erklärte weiter, daß König Konstantin, der sich wegen des Mißerfolges seiner militärischen Operation wieder unbeliebt gemacht hätte, bald wieder abgesetzt würde. Die Richtigkeit der Meldung muß dem Londoner Vertreter der „Chicago Tribune“ überlassen bleiben.

Eine neue griechische Offensive.

ee. Paris, 11. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Einer Meldung aus London zufolge scheint im Gebiete von Smyrna eine neue griechische Offensive bevorstehend. Der Londoner Berichterstatter des „Emps“ erklärt, daß, wenn die Griechen geschlagen und Konstantinopel von den Türken bedroht würde, England eigene Maßnahmen treffen würde. Mustafa Kemal Pascha, der Ministerpräsident von Angora erklärte, die Türken seien bereit, eine neue griechische Offensive entgegenzunehmen. Das türkische Heer sei gegenwärtig 280 000 Mann stark. Der Minister für die nationale Verteidigung von Angora beschloß die Maßnahmen zur Verteidigung der schwarzen Meerküste zu beschleunigen.

Gegen die Zwangsmaßnahmen im Rheinland.

bb. Berlin, 11. Juni. Sämtliche Parteien des Rheinlandes, von den Deutsch-Nationalen bis zur sozialdemokratischen Partei haben in einer gemeinschaftlichen Sitzung in Königswinter eine Erklärung abgegeben, in der gegen die Fortdauer der Zwangsmaßnahmen im Rheinland protestiert wird. Es wird auf die zunehmende Arbeitslosigkeit als Folge der Zwangsmaßnahmen hingewiesen, die zu einer Katastrophe zu werden drohen, gegen die Vermehrung der Besatzungstruppen und gegen die Verwendung farbiger Truppen wird schärfster Protest erhoben. Zum Schluß betont die Erklärung, daß für die Dauer der Besetzung des rheinischen Gebietes jede Abstimmung aufgrund des Artikels 18 der Reichsverfassung nach Ablauf der nach dem Artikel 167 vorgesehenen Sperrfrist im Rheinland nicht stattfinden dürfe.

den. Am ersten Tag wird ein Massen-Meeting der Arbeiter im Park an der Theresienwiese sein. Die polizeiliche Genehmigung ist zwar bis zur Stunde verweigert, doch scheint das Ministerium dem Druck der drei sozialistischen Parteien nachgeben zu müssen.

Not und Gefahren in Oberschlesien.

II. Oppeln, 11. Juni. (Drahtbericht.) Da die „Grenzzeitung“ Korfanis von der Interalliierten Kommission verboten ist, schreibt der als Ersatz erscheinende „Wegweiser“: Kein Höfer, kein Eisgerich, kein Ludendorff sollen die Reichtümer des ober-schlesischen Industriegebiets mehr sehen.

Mißhandlung Deutscher durch die Franzosen.

III. Breslau, 11. Juni. (B. L.) Die deutschen Parteien und Gewerkschaften von Weiden haben eine Beschwerde schriftlich an die Interalliierten Kommission in Oppeln überreicht. Aus dem Material geht hervor, daß ein inlandsdeutscher Bürger beschimpft, mit Faustschlägen und Fußtritten traktiert wurde.

Frankreichs Antwort auf die englische Note.

II. Paris, 10. Juni. (Drahtbericht.) Ueber die Antwort der französischen Regierung auf die letzte englische Note in der ober-schlesischen Frage berichtet, daß die französische Regierung nicht geneigt ist, mit den Ententetruppen einseitlich gegen Polen vorzugehen.

Neue englische Truppen nach Oberschlesien.

II. Berlin, 10. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der „N. B. Z.“ entnehmen wir: Der Londoner Berichterstatter der „Chicago Tribune“, Wales, berichtet heute: Englische Truppen haben heute Köln in der Richtung nach Oberschlesien verlassen.

Tarnowitz von den Polen geräumt.

II. Weiden, 11. Juni. (Drahtbericht.) Die Stadt Tarnowitz ist von den besessenen polnischen Banden geräumt worden, nachdem General de Braunes und Decombe in der Stadt eingezogen sind.

Der Fall von Groß-Strehlitz.

II. Berlin, 11. Juni. (Drahtbericht.) Die Mitteilung des „Petit Journal“, daß Frankreich die deutsche Regierung für den Zwischenfall von Groß-Strehlitz verantwortlich mache, wird an hiesigen amtlichen Stellen nicht bestätigt.

Keine Entwaflnung der Polen.

II. Oppeln, 11. Juni. (Drahtbericht.) An der Nordfront ziehen sich die Polen zurück, ohne von den Alliierten entwaflnet zu sein.

Karlsruher Kunstausstellungen.

Badischer Kunstverein. Man findet diesmal einige lebenswerte Kollektionen. Die für den verstorbenen Mannheimer Maler A. Bayer veranstaltete Gedächtnisausstellung wirkt recht sympathisch.

Salerte Moos.

Die Kollektion des Frankfurter Malers Alexander Soldenhoff ist in malerischer Hinsicht sehr interessant. Der Künstler führt zum Teil helle Farben in den Klängen zu verbinden. Seine Figuren haben Lebhaftigkeit der Bewegung und bringen Abgleich in den Raum.

Bad. Landes-theater.

Die diesjährige Operettenspieltage des Landes-theaters im Konzerthaus beginnt am Sonntag, den 3. Juli. Zur Eröffnungsvorstellung wurde „Der letzte Walzer“ von Oskar Straus gewählt.

Freiburger Passions-Freilichtbühne.

Auf dem Gelände zwischen der Kartaus und dem Waldsee am Ostrand der Stadt Freiburg kann man schon deutlich die Umrisse der großen neuen Freilichtbühne erkennen.

Der 5. Kriegsbeschuldigtenprozeß.

II. Leipzig, 10. Juni. (Drahtbericht.) Im fünften Kriegsbeschuldigtenprozeß beantragte heute der Reichsanwalt gegen den Angeklagten Remdohr eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren, sowie Entziehung auf Unfähigkeit zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes für die Dauer von fünf Jahren.

II. Leipzig, 11. Juni. (Drahtbericht.) Nach dem Plädoyer des Reichsanwalts nahm der Verteidiger Justizrat Dr. Kaiser-Leipzig das Wort zu seiner Verteidigungsrede. Er behandelte zunächst die Frage, ob der Angeklagte die Beamteneigenschaft hatte.

II. Leipzig, 10. Juni. Die „Leipziger N. N.“ melden aus Berlin: „Unmittelbar vor Beginn der „Kriegsverbrecherprozesse“ in Leipzig waren wir in der Lage, aus der mehr als 400 Namen umfassenden deutschen Gegenliste französischer Kriegsverbrecher einige besonders trasse Fälle melden zu können.

II. Leipzig, 10. Juni. Die „Leipziger N. N.“ melden aus Berlin: „Unmittelbar vor Beginn der „Kriegsverbrecherprozesse“ in Leipzig waren wir in der Lage, aus der mehr als 400 Namen umfassenden deutschen Gegenliste französischer Kriegsverbrecher einige besonders trasse Fälle melden zu können.

II. Leipzig, 10. Juni. Die „Leipziger N. N.“ melden aus Berlin: „Unmittelbar vor Beginn der „Kriegsverbrecherprozesse“ in Leipzig waren wir in der Lage, aus der mehr als 400 Namen umfassenden deutschen Gegenliste französischer Kriegsverbrecher einige besonders trasse Fälle melden zu können.

II. Leipzig, 10. Juni. Die „Leipziger N. N.“ melden aus Berlin: „Unmittelbar vor Beginn der „Kriegsverbrecherprozesse“ in Leipzig waren wir in der Lage, aus der mehr als 400 Namen umfassenden deutschen Gegenliste französischer Kriegsverbrecher einige besonders trasse Fälle melden zu können.

Die Folgen des Friedensvertrags.

II. Marburg, 9. Juni. Mehrere Tage hindurch prüften in Marburg an der Lahn Ententeoffiziere in mehr als gründlicher Weise die Bücher, die Kassen, Waffenbestände und Mannschaftslisten des Reichsmehrbataillons.

II. Marburg, 9. Juni. Mehrere Tage hindurch prüften in Marburg an der Lahn Ententeoffiziere in mehr als gründlicher Weise die Bücher, die Kassen, Waffenbestände und Mannschaftslisten des Reichsmehrbataillons.

Zur Ablieferung bereit.

Das Luftschiff „Nordstern“, das auf der Friedrichshafener Werft des Luftschiffbauers Zeppelin für die Delag gebaut wurde und schon lange fertig gestellt ist, wegen des allgemeinen Ententepots aber für eigene Zwecke nicht fahren durfte, hat vorgetrieben.

Die Entwaflnung.

56. Berlin, 11. Juni. Den Blättern zufolge sind die Anordnungen zur Durchführung der Entwaflnung der spreussischen Orts- und Grenzwehren zum größten Teile bereits durchgeführt.

Die Ablieferung der schweren Waffen.

II. Berlin, 10. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Interalliierten Militärkommission ist heute mitgeteilt worden, daß Deutschland die heute abend ablaufende Frist zur Ablieferung der schweren Waffen innehalten wird.

II. Berlin, 10. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Interalliierten Militärkommission ist heute mitgeteilt worden, daß Deutschland die heute abend ablaufende Frist zur Ablieferung der schweren Waffen innehalten wird.

II. Berlin, 10. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Interalliierten Militärkommission ist heute mitgeteilt worden, daß Deutschland die heute abend ablaufende Frist zur Ablieferung der schweren Waffen innehalten wird.

Mus Baden.

Die Redarfanalisation im Haushaltungsausschuß.

Im Haushaltungsausschuß sprach Ministerialdirektor Dr. Fuchs über die Redarfanalisation. Baden müsse sich energisch für Interessen wehren, besonders auch Württemberg gegenüber, doch sei die Lage für Baden durch die Gründung einer Aktiengesellschaft, der das Reich, Württemberg und Baden angehören, günstiger geworden.

Mus dem Staatsanzeiger.

Das Staatsministerium hat unterm 21. Mai d. J. den Studienrat Dr. Karl B. C. früher im elsass-lothringischen Schuldienst, zum Professor am Gymnasium in Heilbronn ernannt.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

II. Pforzheim, 10. Juni. Hier kletterte ein 8 Jahre alter Knabe auf die Dächsel eines Anhängewagens, fiel aber hierbei herab und wurde von dem Wagen überfahren.

Hofweinkellereien Mathews Schmidt & Co. Trier. Vertranenswerter Einkauf. Kellereien in Bingen und Trier. Hauptbureau: Trier, Palmst. 45.

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt.

(1. Fortsetzung.) Der Untersuchungsrichter fuhr mit dem Verhör Dr. Weilers fort: „Merkwürdig, daß Sie immer von einem Zimmer in das andere gehen — es liegen ja wohl vier Räume dazwischen und doch hatten Sie eine Tür nach dem Korridor.“

in seiner Stellung und lenkte den Verdacht auf Sie, indem er angab, daß Sie sich in jenes Umkleezimmer geschlichen hätten.“ „Den Ausdruck geschlichen verbitte ich mir.“ „Der Kommerzienrat hat Sie darauf oernommen, das heißt, Sie waren zuerst nicht zu finden.“

„Sie wollen mich wohl zum Besten halten.“ „Bewahre, wie könnte ich! Wir sprechen ja nur so. Also, wenn ich der Täter wäre, hätte ich doch gar keinen Grund, dem Gericht meine Arbeit zu erleichtern.“

Statt besonderer Anzeige. Heute verschied an Herzlähmung nach jahrelangem schwe in Leiden unser geliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Heinrich Frhr. Röder v. Diersburg.

Tode-Anzeige. Verwandten, Freunden und Bekannten die trauernde Mitteilung, daß mein Lieber Mann, mein lieber Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwiegervater Christian Hauser

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste, der uns betroffen, sage ich allen herzlichsten Dank. Frau Elise Lang, Wwe.

Trauer-Hüte in jeder Preislage stets vorrätig 7191 S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Bekanntmachung. Ich habe Köchin eine tüchtige Köchin mit guten Zeugnissen, gute Besoldung, frdl. Behandlung, ein freier Nachmittag, ein Zimmermädchen vorhanden. Zimmerstr. 3, 10024

Besserer Mädchen an 2 Kindern von 2 und 11 Jahren in gut. Haus gesucht. Hiesigstraße 6, S. 10031 am Mühlburger-Tor.

Abonnentensammler bewährte, erste Kraft, für allein-gesührte, bekannte Tageszeitung bei hohen Besügen sofort gesucht. Angebote mit näheren Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter etc., mögl. mit Bild, unt. Nr. 2448a an die Geschäftst. der Bad. Presse.

Feuer-, Einbruch-, Transport-Versicherung. Domizil: Karlsruhe Voll-General-Agentur neu zu besetzen. Offerten unter K. J. 1889 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. erbeten.

Zigaretten-Großhandlung gediegen und aufwundert, sucht bei anständigen Provisionslähnen Bertreter a) welche lebhaft mit Gekwirmen und Kantinen b) welche lebhaft mit Britenren c) welche lebhaft mit Kolonialwarenhandlungen in dauernder Verbindung stehen und sich besten Rufes erfreuen.

Schreib- und Papierwaren-Engros-Haus sucht für Baden und Umgebung bei der Kundenschaft gut eingeführte, langjährig in dieser Branche erprobte Kraft als Reisenden zum sofortigen Eintritt. Angebote mit genauen Angaben über bisherige Tätigkeit und Erfolge, sowie Lichtbild unter Nr. 9542 an die „Badische Presse“ erbeten.

Kunststeinfabrik mit Kiesbaggeret sucht per sofort einen in allen Teilen der leichten Kunststeinfabrikation erfahrenen, durchaus selbständigen, tüchtigen und energischen Werkpolier oder Vorarbeiter. Einen tüchtigen, selbständigen Zimmermann für Herstellung und Unterhaltung von Bönnen und Werkbauten. Einen tüchtigen, selbständigen Schmied für Heberwahrung und Unterhaltung einfacher Maschinen, Werkzeuge und Fuhrwerk. Angebote von nur tüchtigen, arbeitswilligen Bewerbern unter Angabe ob ledig oder verheiratet, mit Vorz. von Zeugnissen und furem Lebensst., an die „Bad. Presse“ unter Nr. 2487a erbeten.

Zeitungsträgerin fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die Weststadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Pfeildreieck-Seifen sind die besten Junge Arbeitslehrerin sucht hier passende Beschäftigung. Schriftliche Angeb. unt. Nr. 231092 an die Bad. Presse erbeten. Best. Frau sucht Stelle als Haushälterin in ein. Frauen. Haushalt. Amalienstr. 61, Stb. II. (über Reiminger). 231088

Wegen Erkrankung es lebten Mädchens suche zum möglichst baldigen Eintritt ein durchaus zuverlässiges, älteres Mädchen 2488a das selbständ. kochen kann und alle Hausarbeit versteht, für kleinen Haushalt bei hohem Lohn und guter Behandlung. Frau Adele Weiffen, Bad. Waden, Str. 6. 2488a

Stellengeluche Junger Mann m. 33. J. (Bild) sucht Stellg. als El.-Techniker (praktisch). Angeb. unter 230808 an d. „Bad. Pr.“

Werkpolier oder Vorarbeiter. Einen tüchtigen, selbständigen Zimmermann für Herstellung und Unterhaltung von Bönnen und Werkbauten. Einen tüchtigen, selbständigen Schmied für Heberwahrung und Unterhaltung einfacher Maschinen, Werkzeuge und Fuhrwerk. Angebote von nur tüchtigen, arbeitswilligen Bewerbern unter Angabe ob ledig oder verheiratet, mit Vorz. von Zeugnissen und furem Lebensst., an die „Bad. Presse“ unter Nr. 2487a erbeten.

Zeitungsträgerin fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die Weststadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.



Wohn- und Schlafzimmer fein möbl., elektr. Licht und Zentralheizung an gutem, ruhigen Standort ab 15. Juli oder 1. Aug. zu vermieten. Anzahl. zollten 11-12 Uhr und 3-4 Uhr. Angebote unt. Nr. 10022 an die „Badische Presse“ erbeten.

Zu vermieten Sehr schöne Vierzimmerwohnung mit reichlichem Zubehör in Villa Dorstadt gegen Rente in Karlsruhe zu mieten. Angebote erbeten unter Nr. 231150 an die Badische Presse.

Möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 37. Gehaltsgeldbescheinigung. 7896

Möblierte Zimmer für Herren und Damen sofort zu vermieten. 1000

Tausch: 3 große Zimmer, Garten u. Kleintierstall bei Germentrahe gegen 3-4 Zimmer, Dinstadt. Erfragen: May, Soltenstraße 177. 10001

